

Grünberger



Wochenblatt.

37. Jahrgang.

Nº 54.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag, den 8. Juli 1861.

Wissenschaftliches.

Amerikanisches Dampfschiffleben.

Über die großen Binnenseen Nordamerika's kann man entweder von Buffalo aus ganz zu Wasser nach Milwaukee kommen, oder auch auf etwas kürzern Wege abwechselnd zu Land und zu Wasser, mit Benutzung der Michigan-Central-Eisenbahn. Einwanderer wählen gewöhnlich den ersten Weg, weil die Gepäckfracht billiger ist und kein Umladen stattfindet.

Die Fahrt, während welcher man immer zu Schiff ist, dauert, je nach Wind und Wasser oder nach der Macht des Dampfbootes, vier bis acht Tage. Die fünf Seen haben denselben allgemeinen Charakter; die Ufer sind flach und waldig, und hat man sie nach wenigen Stunden außer Sicht, so hat man denselben Genuss wie auf dem Meere, sieht nur noch Himmel und Wasser und kann, bei einiger Anlage dazu, auch die Seekrankheit darin bekommen.

Ich war bis Detroit als Steerage-Passagier eingeschrieben, ein Platz, der im Rang ungefähr dem Zwischendeck gleichkommt, an Unannehmlichkeiten aber diesen womöglich noch übertrifft. In der Steerage, dem finsternsten und dumpfigsten Raume des ganzen Schiffes, sind sämmtliche Kisten und Kaufmannsgüter aufgestapelt, und dazwischen haben Vieh und Einwanderer ihren Platz. Die Maschine steht ebenfalls hier und die Kessel vermehren die ohnehin schon drückende Hitze. Siedender Dampf strömte beständig aus dem Ventil, und dabei war das Boot so baufällig und so schlecht geladen, daß der Maschinist die ganze Masse der Steerage-Passagiere alle Minuten von einer Seite auf die andere treiben mußte, um nur das nötige Gleichgewicht des Schiffes zu erhalten. Er war ein Deutscher und erklärte uns in der aufrichtigsten Weise, daß, wenn wir nicht folgten, er nicht mehr verhüten könne, daß kaltes Wasser an den glühenden Kessel komme, und dann, schloß er, fahren wir alle zum Teufel. — Wir waren ihm für diese erfreuliche Mittheilung außerst dankbar, hätten aber doch gewünscht, lieber an Bord eines andern Bootes gegangen zu sein. Die Passagiere in der Steerage bestanden, wie erklärlich, größtentheils aus

deutschen Einwanderern. Wenige Irlander und ein wandernder Farmer mit seinen Ochsen, Kühen, Schafen und Schweinen leisteten Gesellschaft. Die meisten unserer Landsleute benahmen sich leider so, daß man sich ihrer schämen mußte. Sie schienen einen Vorzug darin zu suchen, sich durch Schreien, Schimpfen und gemeines Benehmen vor den ruhigeren Irändern auszeichnen zu wollen, und lagen durch- und übereinander, wie eine Brut Waschbären. Der amerikanische Capitain betrachtete sie eben auch nur als Frachtgut, sonst existirten sie gar nicht für ihn. Ich sah, wie ein Koch vom obfern Deck heruntersah, als ob er suchte, wo die deutsche Ware liege, und dann mit vollkommener Ruhe eine Schüssel Spülwasser auf sie heruntergoß. Die guten Deutschmänner sahen grimmig hinauf und machten wahrscheinlich eine derbe Faust im Sacke, aber sie ließen sich's gefallen, und der oben lachte dazu.

„Macht schnell!“ riefen die Matrosen, als wir Abends an der Werft von Detroit landeten. Flüchtig schoben sie ein Brett vom Schiff an's Ufer, die Verbindung herzustellen. Aus und ein strömten die Menschen in eifriger Hürigkeit, denn Jeder hatte sein Geschäft. Güter wurden hinausgelärrt und andere hereingebraucht, Passagiere verließen das Boot und neue kamen. Eben rollten sie ein großes Weinfäß an Bord, da rutschte das Brett vom Boote ab, fällt in's Wasser, das Fäß ihm nach, und ein Mann dazu. „Er ist verloren!“ schrie die Menge. In einigen Secunden kam er wieder auf die Oberfläche. Man warf ihm ein Seil zu und brachte ihm mit vieler Mühe bewußtlos an's Land. Unterdessen war das Brett vom Neuen wieder angelegt worden, aber um kein Haar vorsichtiger als zuerst. Die Leute sprangen wieder hin und her, als ob nichts geschehen wäre, und den Getauften selbst konnte man eine Stunde später schon am Spieltische sitzen sehen.

Die Boote, die in den Vereinigten Staaten auf Flüssen und Seen laufen, sind ganz verschieden von denen, die wir in Europa zu sehen gewohnt sind, und haben mehr Ähnlichkeit mit einem schwimmenden Fabrikgebäude als einem Schiffe. Sie sind größtentheils mächtige, hohe und prächtig ausgerüstete Dampfer.

Das eigentliche Deck ist kaum einige Fuß über Wasser und wird von hohen Wellen leicht bespielt; auf dieses Deck, dessen innerer Raum die Steerage bildet, sind ringsum die

Zimmer der Schiffsbiedensteten und am hintern Theile der Damentoilettensaal gebaut, und zwischen diesen Gebäuden muß sich Alles, was nicht Gajütenpassagier ist, aufhalten.

Darüber nun ist erst die eigentliche Gajüte als oberes Stockwerk gebaut und rings von einer Gallerie umgeben, die nur durch die Naderkästen an beiden Seiten unterbrochen wird. Den höchsten Platz nimmt das Steuermannshaus ein, das überall vorn angebracht ist, nicht am Stern, wie bei unsern Booten. Aus dem Vorderdeck steht auch ein Mast, dessen Segel bei gütigem Winde die Maschine unterstützt, und zwischen den beiden mächtigen Kaminen bewegt sich hoch oben der Balancier der Maschine.

(Schluß folgt.)

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Neue Entdeckungen in Afrika. Unter den Londoner Naturforschern und Geographen haben die merkwürdigen Entdeckungen in Central-Afrika des jetzt in London befindlichen Herrn Chaillou eine sehr große Aufregung hervorgebracht. — Dieser Herr, in dessen Adern französisches und amerikanisches Blut gemengt ist, benutzte die Erleichterungen, die ihm als dem Sohne eines Consularbeamten in der Nähe des Flusses Gabon zu Gebote standen, dazu, um auf der Linie des Äquators in den afrikanischen Continent einzudringen, und er hat dort in einer nur mit Waldungen bedeckten Gegend eine Reihe von hohen Bergen entdeckt, von denen der Gipfel des einen nach seiner Schätzung 12,000 Fuß hoch ist, und die nach seiner Überzeugung die Quellen der 4 großen Flüsse des afrikanischen Continents — Nil, Niger, Zambezi und Saire oder Congo — enthalten. Ein Blick auf die Karte Afrika's zeigt, daß diese Gegend bis jetzt ganz weiß oder unbekannt dargestellt wird. — Livingstone ist eben im Begriff, von Süden nach derselben vorzudringen. Im Laufe seiner Reise kam Chaillou auch durch das Gorillagebiet, wo er viele Kämpfe mit den Riesenaffen zu bestehen hatte, von denen er viele Hirnschädel und Skelette mitgebracht hat. Außerdem hat er 60 neue Vögel und 25 neue Säugetiere aufgefunden, unter welchen letztern sich eine sehr große Antilopenart mit einem rothen Felle, das in derselben Weise wie die Haut des Zebra gestreift ist, befindet. — Dieser Reisende wird nächstens in der Londoner geographischen Gesellschaft einen Bericht über seine Entdeckungen vorlesen; seine Reisebeschreibung aber, die bereits sehr weit vorgeschritten ist, wird noch innerhalb dieser Saison in Murray's Verlagsbuchhandlung erscheinen. Wie man vernimmt, wird das britische Museum wahrscheinlich viele Skelette, Hämpe und Proben, welche der unternehmende Reisende mitgebracht, an sich kaufen. Sie werden die reichste Vermehrung bilden, welche der naturgeschichtlichen Abtheilung des Museums, seitdem der Professor Owen an der Spitze derselben steht, zu Theil geworden ist.

* Die Annaberger Grinolinenfabrik macht seit der kurzen Zeit ihres Bestehens (seit 1. April 1861) so gute Geschäfte, daß von einer Gesellschaft von Fabrikanten ic. in Buchholz und Annaberg die Errichtung einer zweiten derartigen Fabrik auf Aktien beabsichtigt wird.

* Die Verantwortlichkeit französischer Eisenbahnen ist jedenfalls sehr streng, das beweist ein jüngst gefällter und vom „Moniteur“ mitgetheilter Richterspruch. Eine Eisenbahn hatte die Hälfte einer Sendung Schweine gegen den sonst üblichen Gebrauch nicht früh Morgens, sondern erst am Nachmittag desselben Tages abgeliefert, nachdem der Markt schon geschlossen war. Das Gericht bat die Eisenbahn verurtheilt, dem Eigentümer 5 Francs für jedes Stück Vorstreich zu zahlen. Eine andere, ebenfalls vom „Moniteur“ mitgetheilte Verurtheilung betrifft folgenden Fall. Eine Dame hatte bei ihrer Reise nach Frankfurt a. M. ihr Gepäck gleich bis zu dieser Stadt zur Beförderung mitgegeben, und darauf den üblichen Schein erhalten; in Frankfurt fand sich das Gepäck nicht vor. Obgleich die französische Eisenbahn die Schuld auf die deutsche Linie werfen wollte, ist sie dennoch zur Wiedererstattung des ganzen Werthes verurtheilt worden, da sie die Beförderung ursprünglich übernommen hatte.

* Villeroi's unterseeisches Boot. Bei Philadelphia wurde ein von dem Franzosen Villeroi erfundenes und gebautes Boot durch einen Offizier der Unionstruppen weggenommen. Dasselbe hat die Gestalt eines Fisches, ist 35 Fuß lang und aus Schmiedeeisen gesertigt. Im Durchmesser hält es 44 Zoll. Bewegt wird es durch eine 3 Fuß im Durchmesser haltende Schraube. An der Oberfläche befinden sich zwei ähnlich wie Ochsenaugen gestaltete Lichtöffnungen. Der Eingang ist ebenfalls von oben. Soll das Schiff sinken, so wird durch eine Maschine Wasser in großer im Schiff befindliche Guttaperchashläuche gepumpt. Das Schiff liegt gegenwärtig in Philadelphia.

* Wert polnischer Münzen. Der Finanzminister hat sich veranlaßt gefunden, behufs Feststellung des wirklichen Werths des Silbergehalts, der noch aus den Jahren 1766 bis 1794 und 1807 bis 1814 zirkulirenden sogenannten polnischen Gulden und Zweiguldenstücke ($\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Thlr.) eine doppelfache Prüfung durch die königliche Münze vornehmen zu lassen. Daraus hat sich nun folgendes Resultat ergeben: 1. Bei den königlich polnischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Thalerstücken aus der Zeit von 1766 bis 1786 und zwar a) bei den $\frac{1}{3}$ Thalerstücken 9 Sgr. 10 Pf., b) bei den $\frac{1}{2}$ Thalerstücken 4 Sgr. 8 Pf. — 2. bei den königlich polnischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Thalerstücken aus der Zeit von 1787 bis 1794 und zwar a) bei den $\frac{1}{3}$ Thalerstücken 9 Sgr. 3 Pf., b) bei den $\frac{1}{2}$ Thalerstücken 4 Sgr. 5 Pf., 3. bei den herzoglich-warschauischen oder sächsisch-polnischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Thalerstücken aus der Zeit von 1807 bis 1814 und zwar a) bei den $\frac{1}{3}$ Thalerstücken 9 Sgr. 1 Pf., — b) bei den $\frac{1}{2}$ Thalerstücken 4 Sgr. 3 Pf. Die königl. Regierung bringt dieses Ergebniß zur allgemeinen Kenntniß des Publikums, um sowohl bei der Annahme als bei der Ausgabe sich vor Schaden gegen wucherische Speculanter möglichst zu schützen.

* Als volkswirtschaftlich interessant finde hier die Notiz Raum, daß auf deutschen Eisenbahnen, deren Schienen von ca. 25 Millionen Stück Holzschwellen gestützt werden, täglich ungefähr 10,000 Centner Holz durch Fäulniß zu Grunde gehen.

* Erheben des Bodens. Auf einem Feld ein der Nähe von Bradford, da wo der Kanal zwischen Leeds und Liverpool durch die Midlands-Eisenbahn durchschnitten wird, erhebt sich nach und nach der Erdkörper, und ist nahe daran ein Berg zu werden. Die ältesten Leute erinnern sich noch, daß das Feld noch ganz flach war.

* Es hat sich, nach dem Beispiel mehrerer Fabrikäste, nun auch in Görlitz ein Arbeiter-Associations-Verein constituiert, der es sich zur Aufgabe macht, Arbeitern, sofern dieselben nicht über 4 Thlr. durchschnittlich wöchentlich verdienen, billige Nahrungsmittel zu verschaffen.

* Maschinen-Thätigkeit. Bei der vorjährigen Ernte in England sind nicht weniger als 4000 Schnittermaschinen im Gange gewesen, welche in einem Tage die Arbeit von 40,000 Männern verrichtet. Trotzdem steigt der Arbeitslohn wegen Mangel an arbeitenden Händen.

* Neue Verwendung des Glases. Dies Sinnbild der Zerbrechlichkeit wird jetzt in England vielfach zu Pumpen und Kolben, zu Walzen für Glättmaschinen und Wäschemangel (Mangel) angewendet. Eine solche Wäschemangel mit gläsernen Walzen ist seit einem Jahre in der Hofwaschanstalt der Königin Victoria in Gebrauch.

Inserate.

Bekanntmachung.

Mit dem 16. November d. J. läuft der mit dem Kaufmann F. Prausnitz zu Glogau geschlossene Miethvertrag über den stadtischen Keller unter dem Rathause hier selbst ab. Zur anderweitigen Vermietung dieses Kellers nach dem Meistgebot steht Termin auf den Dienstag, den 6. August d. J. Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause hier selbst an, und werden Miethlustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Die Liste der stimmsfähigen Bürger hiesiger Stadt wird vom 15ten bis 30sten d. Ms. in der Rathesregistratur offen ausliegen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben. Solches wird auf Grund des §. 20 der Städte-Ordnung hierdurch bekannt gemacht.

Alle in den hiesigen Schulen eingeschulten Schulbücher empfiehlt die Buchhandlung von

W. Levysohn.

Am 2. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 24te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Anhalt.

Anhaltische Landrentenbriefe 110

Bayern.

4½ u. 5% Bayerische Eisenb.-Obl. 109
5% Priorit.-Anlehen der Kgl. Bayer. Pfälzischen Ludwigsbahn 107

Frankreich.

3 n. 4% Obligations du Crédit foncier de France 111
5,4 u. 3% Obligations du Crédit foncier de France. Restanten 111

Hamburg.

4% Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn-

Hannover.

5% Hannover'sche Baumwollspinnerei- u. Weberei-Prior.-Oblig. 109

Inhalt.

Seite

Prior.-Oblig. 109

Hannover. 5% Hannover'sche Baumwollspinnerei- u. Weberei-Prior.-Oblig. 109

Mecklenburg. Mecklenburgische Pfandbriefe 108

Mecklenburg. Relutionskassen-Oblig. 109

Norwegen. Obligat. der Hypothekenbank des Königreichs Norwegen 110

Oesterreich. Fürstlich Kaunitz'sche Anlehen 109

Preussen.

Seite

3½ u. 4½% Berliner Stadt-Obligat. 112
Garantiescheine der Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versich.-Ges. „Iduna“ 112

Schlesische Provinzial-Obligationen . 108

Westpreussische Pfandbriefe 108

Russland.

Russische I. 4% Anleihe bei Hope . 110

Sachsen.

4% Pfandbriefe der Bautzener landständischen Bank 108

4% Sächsische Staatsschulden-Cassenscheine von 1852—55 112

Früchte aller Art, wie Erdbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen und grüne Nüsse kaufen zu den entsprechenden Preisen.

Gebr. Neumann,
Südlichauer Straße Nr. 20.

Neue Matjes-Heringe empfiehlt
C. J. Balkow.

Im Monat Juli c. sind die Feuer-Societäts-Kassen-Beiträge und die Hundesteuer pro II. Semester c. fällig. Die Besitzer von Hunden werden aufgesfordert, deren Anmeldung zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe rechtzeitig zu bewirken.

Auktion.

Montag, den 8. Juli, Vormittag 9 Uhr, werde ich in meinem Hause auf dem Brotmarkt Betten, Kupfer und Frauenkleidungsstücke, sowie verschiedenes Hausrath meistbietend bei baldiger Bezahlung verkaufen.
Seilermeister Ammoseder.

Gesucht wird ein Capital von 3—500 Thlr. gegen pupillarisches hypothekarische Sicherheit und prompte Zinszahlung. Offerten, so wie Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Delicaten Matjes-Hering empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Montag, den 8. Juli,
CONCERT
und zum Abendbrot frische Wurst.
W. Hentschel.

Das vom Herrn Pastor Müller jetzt bewohnte Quartier wird Michaeli c. frei, und kann anderweit vermietet werden.
Wwe. Christiane Mühle.

Dachdecker gesellen, die ihrer Arbeit gewiss sind, finden dauernde Beschäftigung beim

Dachdeckermeister Krause
zu Vicaren per Kontopp.

Dienstag Kalk bei Grunwald.

Frei-religiöse Gemeinde.
Sonntagsverbauung den 7. Juli, Vormittags 9 Uhr. Der Vorstand.

Montag, den 8. Juli 1861.

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von dem 38 Mann starken Stabs-Musikkorps des 3. Posen'schen Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn Bratsch, verbunden mit der Theater-Vorstellung: **Der Königs-Lieutenant.**

Schauspiel in 4 Akten von Carl Guglow.

Nach der Vorstellung Fortsetzung des **Concerts** bei Gartenbeleuchtung. Entrée nur an der Kasse à Person 7½ Sgr.

Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr.

Nach der Theater-Vorstellung **Ball** im Königssaale.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Künzel.**

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben

bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen.

Attest.

Herrn Gerber-Bischoff in Langnau.

Zimmerwald, Kanton Bern, 7. Juni 1858.

Da ich von der mir lezthin gesandten halben Flasche des Mayer'schen Brust-Syrups bei meiner schon tief eingewurzelten Brustkrankheit gleichwohl Linderung verspürte, so bitte ich Sie, mir mit erster Post noch eine halbe Flasche davon zuzenden zu wollen.

G. Guggisberg, Landarbeiter.

Weinverkauf bei:
Altenhof, Niederstraße, 4 Sgr.
Ferd. Künzel im alten Gebirge, 4 Sgr.
Leopold Brosig, 60r 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 21. Juni. Seilerges. Ferd. Wittig
eine L., Agnes Maria. — Den 28. Häusler
Georg Scobel in Lawaldau ein S., Joh. Joseph
Heinrich.

Getraute.

Den 2. Juli. Kantor Reinhold Hesse zu
Oltaszin bei Breslau mit Tzfr. Bertha Ba-
dermann.

Marktpreise.

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schiff	Sagan, d. 29. Juni: Höchst. Pr. tzh. sgr. pf.	Niedr. Pr. tzh. sgr. pf.	Höchst. Pr. tzh. sgr. pf.	Karze, d. 3. Juli
Weizen .	2 22	6	2 12	6 2 22
Roggen .	1 27	6	1 21	3 1 20
Gerste gr.	1 22	6	1 17	6 1 17
fl.	—	—	—	—
Hafer .	1 2	6	1	— 28
Erbse .	1 27	6	1 22	6 1 21
Hirse .	—	—	—	1 21
Kartoffeln	—	—	—	13
Heu, d. Gr.	1	—	25	21
StrohSch.	—	—	—	6 6